

## In memoriam Wolfgang Schönleithner (1951–2020)

Ich weiß nicht, an welchem Tag ich Wolfgang Schönleithner zum ersten Mal begegnet bin. Es könnte 2010 gewesen sein, vielleicht auch ein Jahr früher. Eines ist jedoch sicher, dieser Tag war ein Glückstag – für das Naturhistorische Museum Wien (NMW), für mich und für alle Mitarbeiter, die seit diesem Zeitpunkt Wolfgangs lebenswürdigen Charakter und seine außergewöhnliche Hilfsbereitschaft genießen durften.

Ernst Vitek, der damalige Direktor der Botanischen Abteilung, hatte zu jener Zeit einen beachtlichen Stab an freien Mitarbeitern aufgebaut, der ihm bei der Restaurierung von alten Herbarbelegen half. Wolfgang Schönleithner, ein pensionierter Zahntechniker, war einer davon. Da Wolfgang den Wunsch geäußert hatte, mal in einer anderen Abteilung aushelfen zu wollen, und da Vitek wusste, dass ich dringend nach Mitarbeitern suchte, brachte er Wolfgang kurzerhand in mein Büro. Nachdem sich Vitek verabschiedet hatte, erkundigte ich mich sofort nach dem wahren Grund des Abteilungswechsels. Mit der für ihn typischen spitzbübischen Miene verriet mir Wolfgang in humorvoller Weise, dass in dem Arbeitsraum, in dem die Herbarbelege restauriert wurden, striktes Sprechverbot galt. Obwohl ich ihn erst seit wenigen Minuten kannte, wusste ich augenblicklich, dass sich „Schöni“, wie er bald von uns genannt wurde, in der Käfersammlung bestens integrieren würde.



Wolfgang Schönleithner wurde am 19. Oktober 1951 in Grieskirchen (Oberösterreich) geboren. Sein Vater war als Zahnarzt in vielerlei Hinsicht prägend für Wolfgang, auch für seine spätere Berufswahl. Seine ältere Halbschwester Silvia wurde nach dem Tod der Eltern ein wesentlicher Bezugspunkt für ihn.

Wolfgang maturierte in Waidhofen an der Ybbs (Niederösterreich), wo er im Internat wohnte und einen dauerhaften Freundeskreis aufbaute. Nach der Matura führte ihn sein Weg nach Innsbruck, wo er ein Medizinstudium begann. In Tirol zogen den exzellenten Schifahrer die umliegenden Berge magisch an und je extremer die Pisten waren, desto begeisterter wurden sie von ihm befahren. Nach wenigen Jahren brach er jedoch das Studium ab, und sein Weg führte ihn nach Wien und damit wieder zurück zu seinem Freundeskreis aus der Waidhofener Zeit. Mit der Ausbildung zum Zahntechniker begann eine sehr erfolgreiche berufliche Laufbahn, die ihn bald in die Selbstständigkeit führte. Die folgenden Jahre waren allerdings von enormer Arbeitsbelastung geprägt, wobei 16 Arbeitsstunden pro Tag eher die Regel als die Ausnahme bildeten. Die letzten Jahre bis zur Pensionierung arbeitete er nur noch als Angestellter in einer Zahnarztpraxis.

Mit großer Hingabe und Geduld betreute Wolfgang Schönleithner sein Patenkind Christoph. Er verhalf ihm auch, seine berufspraktischen Tage, die den Schülern das Kennenlernen von Berufen ermöglichen, im NMW abzuleisten.

Kurz nachdem Wolfgang Schönleithner seinen „Dienst“ in der Käfersammlung am NMW angetreten hatte, spezialisierte er sich umgehend auf Wasserkäfer. Nun wurde seine, vermutlich schon lange in ihm schlummernde Leidenschaft zur Naturforschung vollends zum Leben erweckt.



Abb. 2: Zwei der Fotobücher über Wasserkäfer, die von Wolfgang Schönleithner gestaltet wurden.

Still und heimlich bastelte er zu Hause mehrere Fotobücher (Abb. 2), von denen er mit breitem Grinsen je ein Exemplar seinem erstaunten Patenkind überreichte. Vier dieser Bücher befinden sich auch in der Bibliothek der Käfersammlung im NMW: „Wasserkäfer in Österreich“ (2013, Hochformat, 2 Exemplare in zwei verschiedenen Ausgaben); „Wasserkäfer in Österreich“ (2016, Querformat, ansonsten mit ähnlichem Inhalt wie die beiden Ausgaben aus 2013, 1 Exemplar); „Wienerwald. Wasserkäfer in Seen, Teichen und Bächen auf Wiener Stadtgebiet“ (2016, Querformat, eine erweiterte Auflage des vorigen Bandes, ergänzt durch mehr als 80 Biotopaufnahmen mit genauen Lageplänen (siehe Abb. 5), 1 Exemplar).



Abb. 3: Wolfgang Schönleithner, in typischer Pose, an seinem Arbeitsplatz in der Käfersammlung des Naturhistorischen Museums Wien, bei der Neuaufrüstung der Wasserkäfersammlung. Foto: M.A. Jäch, Februar 2011.

Man kann sich kaum einen geeigneteren Mitarbeiter in der Käfersammlung vorstellen. Wolfgang Schönleithner war extrem fleißig, hilfsbereit und unermüdlich. Er ersetzte eine vollwertige Arbeitskraft, trotz gesundheitlicher Probleme, von denen er aber bis zuletzt so gut wie nie erzählte.

Er war auch stets bereit, Tätigkeiten zu übernehmen, die sonst keiner gerne macht. Etwa stundenlanges Einscannen von dicken Büchern, die online nicht zu finden sind. Oder Versandmaterial vorbereiten, d.h. alle Exemplare zählen (oft sind es tausende) und jedes Tier einzeln mit Nadeln fixieren, damit sie beim Transport nicht beschädigt werden.

Nach einiger Zeit kannte er die Sammlung bereits gut genug, um selbständig arbeiten zu können. Große Teile der Wasserkäfersammlung wurden von Wolfgang neu aufgestellt. Er hat praktisch die gesamte Käfersammlung im Tiefspeicher durchforstet und alle Wasserkäfer in die Haupt-



sammlung transferiert – eine Mammutaufgabe. Man braucht nicht extra zu erwähnen, dass er dabei einige Schätze ans „Tageslicht“ befördert hat.

Zu den wesentlichsten Verdiensten Wolfgangs zählt sein Engagement bei der Digitalisierung der Museumssammlung. Momentan befinden sich mehr als 17.000 Datensätze (mehr als 44.000 Exemplare) in der Wasserkäfer-Datenbank am NMW (somit sind ca. 30% der österreichischen Exemplare bereits digital abrufbar). Der Großteil der Datensätze wurde von Wolfgang eingegeben.



Abb. 4: „Nachbesprechung“ anlässlich einer gemeinsamen Exkursion an die Kleine Krens bei Burg Hartenstein (Bezirk Krens, Niederösterreich). V. l. n. r.: M.A. Jäch, I. Plonski, M. Brojer, W. Schönleithner, 19. Juli, 2013. Foto: H. Nasserzadeh.

Wolfgang Schönleithner war fast jeden Tag in der Abteilung, außer am Mittwoch, denn der war normalerweise sein Freilandtag. So eifrig er in der Käfersammlung arbeitete, so eifrig war er auch bei seinen Exkursionen. Insgesamt 561 Fundorte umfasst seine Fundort-Datenbank. Dabei fuhr er meist mit seinem silberfarbenen Cabrio, welches zu seinem Markenzeichen geworden war. Seine Ausflüge führten ihn nach Oberösterreich, Niederösterreich und ins Burgenland. Am meisten interessierte ihn aber die Wasserkäferfauna Wiens. Unermüdlich suchte er die Landkarten ab, um jeglichen Hinweisen auf interessante Gewässer nachzugehen: Eckbach, Erbsenbach, Erlenbach, Hainbach, Hannbaumbach, Jägerbach, Kasgraben, Kräuterbach, Nesselbach, Petersbach, Schreiberbach, Spießbach, Steinbach, Wurzbach – Wolfgang kannte sie alle – viele davon hat er in seinem letzten Fotobuch (Abb. 2, unten) verewigt. Auch Privatgrundstücke waren vor ihm „nicht sicher“. Wenn möglich besorgte er sich jedoch die Erlaubnis der Besitzer, die in den allermeisten Fällen auch freundlichst erteilt wurde. Nur selten wurde er abgewiesen, einmal sogar recht schroff – die Agrargemeinschaft Langenschönbichl (Bezirk Tulln, Niederösterreich) hatte nämlich überhaupt kein Interesse an der Erforschung der Wasserkäfer auf ihrem Gelände.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ein Lokalausweis durch den Verfasser dieser Zeilen (als Spaziergänger getarnt) erbrachte gewisse Hinweise, die die ablehnende Haltung der Agrargemeinschaft erklären könnten.

Wolfgangs Sammeleifer blieb nicht unbelohnt. Fünf Käferarten konnte er innerhalb weniger Jahre erstmals für das Bundesland Wien nachweisen; vier Arten von Krallenkäfern (Elmidae): *Macronychus quadrituberculatus* MÜLLER, 1806 (SCHUH et al. 2015), *Elmis rioloides* (KUWERT, 1890), *Limnius opacus* MÜLLER, 1806 und *L. perrisi* (DUFOUR, 1843) (DOSTAL et al. 2021); und eine aquatische Rüsselkäferart (Curculionidae), die an Wasserlinsen lebt: *Tanysphyrus lemnae* (PAYKULL, 1792) (SCHUH et al. 2015).

Im Jahr 2015 kaufte Wolfgang eine Lichtfalle, die er auf dem Balkon seiner Wohnung in Wien Ottakring (An der Scheibenwiese 5/7) aufgestellt hatte (siehe SCHUH et al. 2015: 330). Neben dem bereits oben erwähnten Krallenkäfer *Macronychus quadrituberculatus* fing Wolfgang in dieser Falle im Juli 2016 ein Exemplar des seltenen *Dryops viennensis* CASTELNAU, 1840, von welchem aus Wien nur sehr alte Belege ohne Datum und detaillierte Fundortangaben bekannt waren (JÄCH et al. 2016). Die Exemplare dieser beiden Arten müssen offensichtlich weit geflogen sein, denn in unmittelbarer Umgebung der im verbauten Gebiet stehenden Lichtfalle existiert kein geeignetes Gewässer.

Den Schilfkäfern (Chrysomelidae: Donaciinae) schenkte Wolfgang Schönleithner besondere Aufmerksamkeit. *Donacia marginata* HOPPE, 1795 galt in Wien bereits seit 1871 als ausgestorben. Am 17. Mai 2015 gelang es Wolfgang, diese Spezies nach 144 (!) Jahren im Heschteich (Wien Penzing) (Abb. 5) erneut für dieses Bundesland nachzuweisen (SCHUH et al. 2015). Die Finalisierung der Publikation über die Schilfkäfer Österreichs (Geiser et al., in Vorb.), an der er sehr aktiv mitgearbeitet hatte, durfte er leider nicht mehr miterleben.



Abb. 5: Heschteich mit Lageplan. An diesem Gewässer konnte Wolfgang Schönleithner den Schilfkäfer *Donacia marginata* nach 144 Jahren in Wien erneut nachweisen. Aus SCHÖNLEITHNER (2016): „Wienerwald. Wasserkäfer in Seen, Teichen und Bächen auf Wiener Stadtgebiet“.

Im Mai 2020 erfuhren die Mitarbeiter der Abteilung erstmals von seiner schweren Nierenerkrankung. Er war nun Dialysepatient und kam nur noch sehr sporadisch ins Museum.



Am 3. Oktober 2020 ist Wolfgang, leider viel zu früh, von uns gegangen. Dieser hilfsbereite, liebenswerte und humorvolle Mensch wird uns immer in bester Erinnerung bleiben.

Seinem Wunsch entsprechend wurde Wolfgang Schönleithner in einer Urne am Friedhof Ottakring bestattet.

Eine kleine Wasserkäferart aus Madagaskar, *Anacaena schoenleithneri* (Hydrophilidae), wurde ihm zu Ehren von KOMAREK (2021) benannt.

Abb. 6: Urnengrab am Friedhof Ottakring. Foto: M.A. Jäch, Oktober 2021.

### **Wissenschaftliche Publikationen von Wolfgang Schönleithner** (chronologisch)

- SCHUH, R., JÄCH, M.A., SCHÖNLEITHNER, W., BROJER, M., HOLZER, E., KAHLLEN, M. & LINK, A. 2015: Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XXI) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 85: 329–333.
- JÄCH, M.A., PLONSKI, I.S. & SCHÖNLEITHNER, W. 2016: Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XXII) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 86: 289–292.

### **Danksagung**

Ich danke Prof. Dr. K. Derfler (Wien) für die Zusendung persönlicher Daten und eines Fotos (Abb. 1) von Wolfgang Schönleithner.

### **Literatur**

- DOSTAL, A., BARRIES, W., BROJER, M., FUCHS, K., GROSS, H., HOVORKA, W., JÄCH, M.A., LINK, A., OCKERMÜLLER, E. & SCHERNHAMMER, T. 2021: Bemerkenswerte Käferfunde aus Wien (Österreich) (I) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 91: 279–302.
- JÄCH, M.A., PLONSKI, I.S. & SCHÖNLEITHNER, W. 2016: Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XXII) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 86: 289–292.
- KOMAREK, A. 2021: A new species of *Anacaena* Thomson, 1859 from Madagascar (Coleoptera: Hydrophilidae). – Koleopterologische Rundschau 91: 125–130.
- SCHUH, R., JÄCH, M.A., SCHÖNLEITHNER, W., BROJER, M., HOLZER, E., KAHLLEN, M. & LINK, A. 2015: Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XXI) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 85: 329–333.

Dr. Manfred A. JÄCH

Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A – 1010 Wien, Österreich (manfred.jaech@nhm-wien.ac.at)